

# Blankeneser Kirche am Markt

September – Oktober 2018

## Hüte die Stille und die Stille wird dich behüten!

Mit diesem Satz sind wir empfangen worden im Kloster Drübeck, wo wir ein paar Tage im Haus der Stille zu Gast waren: 13 Menschen, die sich ganz bewusst auf das Abenteuer Stille eingelassen haben. „Wenn der Mund schweigt, spricht das Herz. Wenn das Herz schweigt, spricht Gott“ – diesem Erfahrungsschatz von Gottsuchenden aus alten Zeiten sind wir gefolgt. Und haben auf den verschiedenen Expeditionen in die Stille sehr persönliche Erfahrungen gemacht mit uns selbst, den anderen und diesem Gott.

Wir haben gespürt: Man kann Gott nicht begegnen, ohne sich selbst dabei zu begegnen. In all seinen Farben. Und man kann nicht lernen, ihm zu vertrauen, ohne das Wagnis, es auszuprobieren. Man wächst daran, wird weicher, verletzlicher auch. Und gerade an den Zumutungen entlang „tiefer“, authentischer. Wenn es ein Kreisen ist „um Gott, den uralten Turm“ und kein Kreisen um sich selbst, wird das immer Auswirkungen haben auf das eigene Leben, auf die Haltung gegenüber dem eigenen Leben, meinem Nächsten und der Welt. Glaube ist gerade nichts für den Elfenbeinturm. Der Weg ins Kloster führt immer wieder zurück in die Welt, zu ihren Aufgaben und ihren Menschen.

„Wie ist Dein Name? Wie heißt Du?“, fragt Mose am brennenden Dornbusch, als er bei seinem Namen gerufen wird. Eine Stimme heißt ihn die Schuhe auszuziehen, „weil der Ort, da du stehst, heiliges Land“ ist – Gottes Heimstatt.

„Ich bin, der ich bin. Ich werde sein, der ich sein werde. Ich bin da!“, antwortet Gott. Er gibt sich zu erkennen als einer, der präsent ist, der mitgeht, der da bleibt. Diesen Hinweisen sind wir in Drübeck gefolgt. Und wir haben erfahren: Wenn man sich aus dem Lärm des Alltags in die Stille zurückzieht, von den vielen Anforderungen, Stimmen, Wünschen und Bedenken einmal suspendiert und die

Türen hinter sich zumacht, dann bleibt es nicht lange still. Inmitten der Ruhe außen brandet sehr schnell all das auf, was uns ohnehin ständig als „Grundrauschen“ umgibt, obwohl wir es normalerweise gar nicht bemerken, weil es so vertraut und allgegenwärtig ist. Selten, dass wir ganz da und nicht zerstreut sind, nicht abgelenkt. Sonst könnten wir erfahren, dass Gott bei uns zu Hause auf uns wartet, die ganze Zeit.

In diesen Tagen in Drübeck haben wir uns im Zuhause-sein geübt. Darin, bei uns selbst anzukommen. Darin, nach dem eigenen Herzen zu fragen und dem zuzuhören, was es erzählt. Und darin und darunter Gott wahrzunehmen und ihm zuzuhören. Mittendrin in dem, was wir unser Leben nennen.

Glauben bedeutet ja nicht ein Für-Wahr-Halten von Dogmen und Richtigkeiten aus einem alten Buch. Es bedeutet, einen zu kennen, dem man trauen und sich anvertrauen kann – mit allem, was einen umtreibt. „Ich sprach von Dir als von dem sehr Verwandten, zu dem mein Leben hundert Wege weiß“, sagt Rilke von ihm. Glauben bedeutet ja nicht, den Katechismus ohne Fehler runterbeten zu können, sondern das eigene Leben durch-zu-beten und durch-zu-buchstabieren auf den Spuren, die Jesus uns gelegt hat: „Ich nannte dich den Nächsten meiner Nächte und meiner Abende Verschwiegenheit“, schreibt Rilke in seinem Gedicht „Gebet“. Solches Gottvertrauen lernt man in der Regel nicht

allein. Meistens gibt es jemanden, der es einem vorgelebt und gezeigt hat. Meistens braucht es dazu andere Menschen. Solche, mit denen man gemeinsam unterwegs ist. Solche, die einen lehren und mit einem lernen, die einen unterstützen, ermutigen, trösten, herausfordern. So, dass man mehr versteht und mehr begreift von dem, was uns anvertraut und zugetraut ist von diesem Gott auf dem eigenen



Dornbusch-Leuchter des Hallenser Künstlers Friedemann Knappe in der Westapsis der Klosterkirche St. Vitus in Drübeck



Lebensweg. So, dass man lernt, zu wachsen und nicht bitter zu werden an den Zumutungen, die dieses Abenteuer Leben für einen bereit hält. Gott war da in diesen Tagen. Mit seiner Präsenz, mit seiner Liebe und mit seinem Segen.

*Pastorin Christiane Melchior*

### Expedition in die Stille

Ende Juni waren 13 Mitglieder der Blankeneser Gemeinde im Kloster Drübeck zu Gast – einer behutsam restaurierten Anlage am nördlichen Harzrand mit bezaubernden Gärten, einladenden Gästehäusern und beeindruckender Klosterkirche. In Meditationen, von Pastorin Christiane Melchior angeleitet, erfuhren sie: Nicht im Aktionismus kommt das Wort Gottes, sondern im hörenden Schweigen. Die Drübecker Pastorin Irene Sonnabend begleitete die Gruppe mit je drei kurzen kraftspendenden Kirchenandachten täglich sowie allmorgendlicher Leibarbeit im ‚Garten der Stille‘.

Lesen Sie Tanja Plates ausführlichen Bericht auf [www.blankeneser-kirche.de](http://www.blankeneser-kirche.de).

### Das letzte Hemd hat keine Taschen

Sa 1. September, 15 Uhr | Friedhofskapelle

Zu einer besonderen Führung mit allerlei Geschichten rund um Beerdigungsbräuche lädt das Friedhofsteam in den Sülldorfer Kirchenweg 151 ein. Was sind Wiedergänger und Totenblumen? Warum liegt der Opa mit seinem besten Anzug im Bett? Was macht die Totenfrau in der guten Stube? Wieso waren auf manchen Gräbern Glöckchen angebracht? Friedhofsleiterin Ulrike Drechsler und ihr Stellvertreter Torsten Kock versprechen Antworten auf diese Fragen und freuen sich auf viele neugierige Besucherinnen und Besucher. Der Rundgang klingt aus mit einem Klönschnack bei Kaffee und Kuchen.

[www.friedhof-blankenese.de](http://www.friedhof-blankenese.de)



Lange Nacht des Friedhofs 2017

### Die Gemeinde stellt sich vor Treffen der Neuzugezogenen

Mi 5. September, 19 Uhr | Kirche und Gemeindehaus

Sie sind neu in unserer Gemeinde? Oder Sie möchten Ihre Gemeinde noch einmal neu kennenlernen und entdecken? Mitglieder des Kirchengemeinderates, einige Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die Pastorin und die Pastoren laden zugezogene Blankeneserinnen und Blankeneser und neugierige Alteingesessene ganz herzlich zu einem Treffen am Mittwoch, 5. September, ein.

Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. In lockerer Atmosphäre, bei Brot und Wein, erfahren Sie anschließend im Gemeindehaus mehr über die Gemeinde und ihre Aktivitäten; es gibt Gelegenheit zum Austausch über Glauben und Leben in Blankenese.

Anmeldung bis zum 3. September erbeten: Tel. 866250-0, [kirchenbuero@blankenese.de](mailto:kirchenbuero@blankenese.de)

### Erste Hilfe bei älteren Menschen Was mach' ich, wenn?

Sa 8. September, 10 bis 14 Uhr | Gemeindehaus

Manchmal verläuft der Kontakt mit einem älteren Menschen anders als geplant. Er oder sie ist gestürzt oder klagt über Schwindelgefühle. Aber ab wann hat man es mit einem Notfall zu tun? Wie verhält man sich bei einem Sturz, Bewusstlosigkeit oder Herzstillstand?

Antworten liefert der von „Gemeinde hilft!|Zeitstifter“ in Kooperation mit dem Aktivoli-Fachkreis angebotene Erste-Hilfe-Kurs für Ehrenamtliche. Er hilft dabei, in Not-situationen einen kühlen Kopf zu bewahren und richtig zu handeln. Durchgeführt wird das Programm vom Deutschen Roten Kreuz.

Info: Anmeldung bis Montag, 3. September, Tel. 866250-35, [zeitstifter@blankenese.de](mailto:zeitstifter@blankenese.de)



### Staffelübergabe bei „Gemeinde hilft!“

Seit zwei Jahren koordiniert Daniela Santema die diakonische Arbeit „Gemeinde hilft!“ in unserer Gemeinde. Mit viel Engagement, Freundlichkeit und Kompetenz hat sie das Projekt „Zeitstifter“ aufgebaut und den Grundstock gelegt. Dafür sind wir Daniela Santema, deren Vertrag nun ausläuft, sehr dankbar. Ihre gelungene Vorarbeit macht es möglich, das Projekt in einem kleineren hauptamtlichen und einem dafür deutlich ausgebauten ehrenamtlichen Rahmen weiterlaufen zu lassen. Anne Koch, als Zeitstifterin der ersten Stunde von Beginn an dabei, wird die Koordination ab September übernehmen. Sie ist zweimal wöchentlich direkt erreichbar.

Sprechstunden: Mo 9–12 + Do 16–19 Uhr, Tel. 866250-35, [zeitstifter@blankenese.de](mailto:zeitstifter@blankenese.de) | [www.zeitstifter.de](http://www.zeitstifter.de)

### Angesicht



#### Hans Seemann

geboren 1944, Leitender Angestellter des Bestattungsunternehmens Carl Seemann & Söhne KG, heute in Pension, u.a. als Tempelwächter ehrenamtlich in der Gemeinde engagiert

*Sie sagten eben, dass 1944 ein glückseliges Jahr war – kein Schreckliches?*

Ich meinte es ironisch: Da haben hier noch viele an das Tausendjährige Reich geglaubt, und als es vorbei war, wollte es keiner gewesen sein.

*Glauben Sie, dass das einmal wieder kommen wird?*

Ja, aber ob die Menschen hier dann überhaupt zum Teilen fähig sind? Damals gab es viel mehr Gemeinschaft, die aus der Not entstanden ist, aber wo ist heute Not? Uns geht es doch gut. Die Menschen müssen zu Einvernehmlichkeit kommen, sich helfen. „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“. (Mt 25,40)

*An was für ein Gottesbild glauben Sie?*

Den strafenden Gott gibt es nicht, wir strafen uns ja selber genug. Dafür steht ja auch das Bild von Adam und Eva, die vom „Baum der Weisheit“ aßen. Wenn wir gutem Rat nicht folgen, strafen wir uns selbst. Ich glaube an einen Gott, der mir hilft. Als solcher wird er mich nicht mit Armen aufheben können, aber irgendwie „stehst Du wieder auf“. Ich bin auf der Suche nach einem liebenden Gott – aber wofür dieses Wort Liebe alles herhalten muss. Jede zweite Ehe wird geschieden.

*Sie waren auch im Kloster Himmerod?*

Leider nur vier Mal. Himmerod ist für mich ein Sehnsuchtsort. Auch jetzt noch, wo die Klosterbrüder dort nicht mehr leben. Es ist wie ein Magnet, ich will in diesem Jahr wieder dorthin fahren. Da finde ich zu mir selbst und kann mit mir im Zwiegespräch sein. Dort stört mich keiner, da kennt mich keiner. Wenn ich hier, in Blankenese, Ruhe suche, werde ich immer abgelenkt. Mir bringt die Zeit Verständnis und Liebe.

*Haben Sie denn diese innige Einstellung auch zur örtlichen Kirche?*

Nun sagen wir mal so: Ich war sechs, da wurde mein Vater von den Pastoren angehalten, dass die Kinder zum Gottesdienst zu erscheinen hätten. Damals wusste ich nicht, dass es einmal *meine* Kirche sein wird. Mein Bruder und ich gingen Hand in Hand, setzten uns ahnungslos in die erste Reihe und landeten mit einem blauen Auge in der letzten: „Dies ist mein Platz“. Es hat dann doch Jahre gedauert, bis es diese, *meine* Kirche wurde, in der ich meinen Platz und meine Aufgaben fand. Es ist wie ein Zuhause, ich möchte, dass diese Kirche sauber und ordentlich ist und uns allen den Raum für das Gespräch „mit dem da oben am Kreuz“ gibt. Ich habe das Ehrenamt „Tempelwächter“, passe also ein Mal in der Woche ein paar Stunden auf den Innenraum auf. Oft fragen mich Besucher, was ich denn so mache in der Zeit. Und wenn ich ihnen sage, dass ich

ein Gespräch führe, dann gucken sie mich fragend an: „Mit wem?“. „Mit dem da, der da am Kreuz hängt.“ Und dann fällt ihnen auf, dass er sie anguckt. Wenn ich reinkomme, räume ich erst mal unter den Bänken auf. Dann gehe ich zu „meinem Freund“ und frage: „Wie geht's – muss ich den Staubwedel rausholen?“. Fingerdick Staub auf dem Jesus, das geht nicht. Im Zwiegespräch lächle ich – er natürlich nicht. Jeder, der in diese Kirche geht, sollte eine Aufmerksamkeit für den Raum und diesen Jesus haben.

*Sind Sie lieber alleine in der Kirche als im Gottesdienst mit anderen Menschen?*

Für mich müsste im Gottesdienst mehr Bezug zum Lebensalltag hergestellt werden. Und ich bin sicher, dass das ginge. Die Texte der Evangelien sind auf unser Leben übertragbar.

*Hat die Kirche eine Chance? Und was passiert, sollte einmal die Kirchensteuer wegfallen?*

Die Kirche kann nicht eingehen, sie wird immer gebraucht. Und wenn die Kirchensteuer wegfallen sollte, dann wird den Menschen vielleicht einmal schmerzlich bewusst, wie sehr sie ihre Kirche brauchen, und Pastoren müssen mehr auf Menschen zugehen und sich um sie bemühen. Meine christliche Einstellung – ohne, dass ich jetzt den sonntäglichen Gottesdienst besuche – besteht vor allem darin, zu teilen. So können sich dann auch Gemeinden untereinander unterstützen. Die innere Einstellung, sich als Christ zu bezeichnen, erfordert sehr viel Mut. Man kann nicht halbschwanger sein. Wenn ich mich Christ nenne, muss ich es deutlich tun. Entweder – oder. Und das ist, was uns heute so sehr fehlt. Wir tanzen lieber um unser goldenes Kalb. Heute nehmen wir die Kirche so hin, aber wir müssten uns dann mehr zu ihr bekennen, um sie am Leben zu erhalten. Sollte einmal die Finanzierung einbrechen, muss auch dringend darauf geachtet werden, dass das Ehrenamt in seiner Leistung von den Hauptamtlichen mehr wertgeschätzt wird. Und dann dieser konfessionelle Starrsinn: Da bin ich doch überrascht, junge Pastoren zu erleben, die sich weigern, Menschen zu beerdigen, die nicht in der Kirche waren.

*Warum verändert sich die christliche Trauerkultur?*

Sie spiegelt doch auch den Wandel in unserer Gesellschaft wider. Unsere Kinder studieren und leben in der Ferne. Zum Teil gegen ihren Wunsch, aber wir fördern auch etwas, was früher eher negativ belegt war. Was will man da noch mit einem großen Grab? Die Friedhöfe mit ihren Regularien und steigenden Gebährentabellen machen es den Menschen auch nicht gerade einfacher. Früher war auch der Friedhof „dörflicher“. So gab es die „Schenefelder Ecke“, die „Blankeneser Ecke“. Gedenken an einen Verstorbenen scheint mir auch gewandelt. Die Trauergemeinde zerstreut sich, statt gemeinsam der Toten zu gedenken. Sie tragen sie nicht noch eine Weile in Gedanken mit sich, sondern gehen gleich zum Alltag über. Mir scheint, wir sind oberflächlicher geworden. Wir Menschen sind nicht beisammen.

*Sie haben Ihrer Kirche einmal ein Kreuz gebaut und geschenkt, welches ein Bild für Ihr Verständnis von „Beisammen“ darstellt. Ebenso wie Ihr jährliches Geschenk des Weihnachtsbaumes. Danke.*

*Stefanie Hempel*

## Wohnraumanpassung im Hamburger Westen Zu Hause ist es am schönsten

Damit viele Menschen möglichst lange selbstständig in ihren vertrauten vier Wänden leben können, bietet ein engagiertes Team Hilfe an: Die geschulten Ehrenamtlichen beraten individuell, persönlich und vor Ort zu Fragen der Wohnsituation, geben Informationen über den möglichen Einsatz von Hilfsmitteln und überlegen, welche Veränderungen nötig sind, um Sicherheit und Mobilität zu erhöhen. Oft braucht es nur kleine Eingriffe, um die eigenständige Lebensführung zu ermöglichen. Die „Wohnraumanpassung“ ist ein gemeinsames Projekt von Gemeinde hilft! | Zeitstifter in Blankenese, Johannes-Netzwerk Rissen, KiSiNet in Sülldorf/Iserbrook, Freiwilligen Forum Wedel und der Fachstelle ÄlterWerden im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein. Das Angebot ist kostenfrei.

Interessierte wenden sich für nähere Informationen an das Gemeindebüro St. Johannes, Rissen, Tel. 8190006-23 | Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 10 bis 12 Uhr | Spendenkonto: IBAN: DE70 2005 0550 1306 44, Stichwort: Wohnraumberatung

## Sommerfest im Björnsonweg

Sa 15. September, 15 bis 19 Uhr | Björnsonweg 39

Inzwischen ist die neue Flüchtlingsunterkunft am Björnsonweg voll belegt. 195 Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem Familien aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Tschetschenien, haben in den acht zweigeschossigen Häusern mit je vier Wohnungen ein neues Zuhause gefunden. Jetzt laden Betreiber „Fördern und Wohnen“ und die Ehrenamtlichen vom Runden Tisch Blankenese zum ersten Sommerfest ein. Jedermann ist herzlich willkommen: Neuzugezogene ebenso wie Nachbarn aus dem Björnsonweg und Gäste aus dem Stadtteil. Der Auftritt eines Chores und einer Bauchtanzgruppe, ein Programm für Kinder, musikalische Beiträge der Bewohnerinnen und Bewohner sowie kulinarische Spezialitäten aus deren Herkunftsländern versprechen einen abwechslungsreichen und fröhlichen Nachmittag. Der Runde Tisch freut sich über weitere Unterstützung etwa bei der Organisation von Musikunterricht und Sportangeboten für die Kinder im Björnsonweg.

Kontakt: Helga Rodenbeck, Tel. 866250-42, fluechtlingsberatung@blankenese.de | www.runder-tisch.blankenese

## Nachruf

Dank eines Freundes von Rüdiger Knott gibt ein Fender-Kreuz des Künstlers dem Flur im Pastorat Mühlenberger Weg 68 eine besondere Atmosphäre. Rüdiger Knott ist nach längerer Krankheit am 10. Juni im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Journalist war in seinen letzten elf Berufsjahren als Programmchef von NDR 90,3 im Einsatz



Fenderkreuz von Rüdiger Knott

gewesen. Nach seiner Pensionierung 2004 machte sich Rüdiger Knott einen Namen als Künstler. Aus Fundstücken komponierte er Objekt-Collagen. Mit seiner Kunst hat er Kirche und Gemeindehaus wie auch das Emmaus-Hospiz bereichert. Seine überaus freundliche Art und seine tiefe Menschlichkeit haben uns beeindruckt. Vielen im Bereich unserer Gemeinde wird er fehlen. Über sein Kreuz bleiben wir ihm verbunden.

Helga Rodenbeck, Susanne Opatz, Klaus-Georg Poehls

## Plattdeutscher Erntedank-Gottesdienst

So 7. Oktober, 10 Uhr | Kirche

„Woveel sünd doch dien Warken, o Herr, ehr all best du mit Wiesheit maakt, vull is de Eerd mit dien Geschöpfen. Giffst du jem, denn sammelt se, deist du op dien Hand, wart se satt vun't Gode. ... Schickst du ut dienen Geist, kaamt se togang. So maakst du nie den Eerdbornn sien Utsehn.“ (Psalm 104)

An'n söövten Oktober feert wi Aarntdankgottesdeenst in uns Kark – mol wedder op platt. Klock teihn fangt wi an. Un See all, leeve Lesers, sünd inlaad! Nahdinken över dat Gode, wovun wi satt wart, spörn, wo wi mit Gott sien Geist in Gang kümmt, un Dank seggen un Dank singen för allns, wat Gott uns schinkt hett. Op platt fällt allns lichter ...

Ehr Paster Klaus-Georg Poehls



## Einladung an Gottes Tafel

So 7. Oktober, 11.30 Uhr | Kirche

Zum Erntedankfest deckt die Gemeinde im FaGo feierlich den Tisch und teilt miteinander Brot und Traubensaft – „Kraft für den Weg“ und „Freude für das Leben“. Herzliche Einladung an Gottes Tafel: Es ist noch Platz für Dich!

Pastorin Christiane Melchior

## Förderkreis Historisches Blankenese Ausstellung: Blankenese 1918

bis 31. Oktober | Haspa Erik-Blumenfeld-Platz 25

Mit der Ausrufung der Republik im November 1918 endete die Geschichte des deutschen Kaiserreichs. Überall in Deutschland gründeten sich Arbeiter- und Soldatenräte, auch im bürgerlichen Blankenese. Auch hier stand die alte Ordnung für kurze Zeit auf dem Prüfstand. Hunger und Not regierten den Alltag, alte Lebensentwürfe zerbrachen, die Zukunft schien ungewiss. Wie gingen die Blankeneser mit den Chancen und Risiken um, die sich durch Kriegsende und Weimarer Republik ergaben? Wie beeinflusste die Revolution tradierte

Einstellungen und die weiteren Entwicklungen? Diese Fragen thematisiert die vom Förderkreis Historisches Blankenese initiierte Ausstellung, die bis zum 31. Oktober in der Blankeneser Haspa-Filiale Blankenese zu sehen ist.

www.blankenese.de/foerderkreis-histor-blankenese.html

## Fischerhaus: ältestes Haus in Altona

Die Analyse der Bausubstanz im Fischerhaus hat nicht nur den Renovierungsbedarf geklärt. In nüchternem Ton informierte uns das Bezirksamt über eine kleine Sensation: „Wir haben kürzlich festgestellt, dass Bauabschnitte des Fischerhauses wesentlich älter sind als bisher angenommen. Demnach stammt der ursprüngliche Gebäudekern aus ca. 1570. Diese Feststellung ist das Ergebnis der Dendrochronologie (Baumringdatierung), die im Rahmen der Bestandsaufnahme für die Sanierung durchgeführt wurde. Nach Ansicht von Herrn Kraus vom Denkmalschutzamt und unserem Architekten Herrn Friedrichsen ist das Fischerhaus, vom Kern her, das älteste in Altona/Blankenese bekannte Gebäude.“



Gebäudekern von ca. 1570: Balken im Fischerhaus

Damit ist das Fischerhaus auch eines der ältesten Wohngebäude in ganz Hamburg. Wir hoffen, dass sich diese gute Nachricht positiv auf den weiteren Verlauf der Sanierung und die zukünftige Nutzung auswirken wird. In diese Richtung weist auch eine sehr erfreuliche Nachricht, die sich am 25. Juni in einer Bildunterschrift auf Seite 6 des Hamburger Abendblatts versteckte: Das Fischerhaus gehört jetzt in dieselbe Gruppe städtischer Kulturimmobilien wie das Altonaer Museum und andere bedeutende Museen und Theater. Der Haushaltsausschuss des Hamburger Senats hat am 29. Juni über die Mittel zur Sanierung der Immobilie beraten. Mit diesem positiven Votum wird nun abschließend die Bürgerschaft darüber zu befinden haben. Stimmt diese ebenfalls zu, können die Planung und die Arbeiten bis zur Fertigstellung des Gebäudes demnächst beauftragt werden.

www.fischerhaus-blankenese.de

Albrecht Kasper

## Internet-Senioren-Café

Do 13. September, 16 bis 18 Uhr | MW 64 Souterrain

Offener Treff für aktuelle Fragen zu Smartphone, Tablet oder Laptop

## Der Geschmack meiner Heimat

Do 18. Oktober, 19 Uhr | MW 64 Souterrain

Schlicht und übersichtlich präsentieren sich die Schränke der neuen Küche im Souterrain des Pastorats MW 64. Alle sollen hier das finden, was sie gerade brauchen: eine Teeküche für den FaGo oder das Internet-Senioren-Café; eine Backstube für Plätzchen oder Pizza-Aktionen der Jugendlichen; eine



Männerkochgruppe um Hubert Last (2.v.l.)

Kochwerkstatt für die Männerkochgruppe und andere, die sich beim Kochen begegnen und austauschen wollen.

Zu einer solchen Begegnung sind Sie herzlich eingeladen am Donnerstag, 18. Oktober, von 19 bis 21 Uhr. Alle, die es in die Fremde verschlagen hat, erinnern sich an eine besondere Speise oder ein Getränk, wenn sie an ihre Heimat denken. An diesem Abend können Sie die anderen acht bis zehn Gäste davon kosten lassen. Und mit ihnen einen ganz persönlichen Eindruck teilen – ganz egal ob Ihre Heimat ein Ort im Irak, in Ostpreußen, Bayern oder anderswo ist. Dass wir uns in dieser Küche treffen können, verdanken wir Fördergeldern aus dem Bezirk Altona und einer großzügigen privaten Spende. Danke!

Albrecht Kasper, Tel. 866250-40, Anmeldung erbeten am Counter, Tel. 866250-0

## Fischerhaus-Tagesfahrten

Di 25. September + Di 30. Oktober, 10 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhofsvorplatz

Der September-Ausflug mit Albrecht Kasper, Leiter der Seniorenarbeit, führt nach Niendorf an die Ostsee, im Oktober geht es an den Selenter See.

Kosten: je 35 € | nur mit Anmeldung über den Counter: Tel. 866250-0

## Workshop Skriptorium Blankenese

Sa 27. Oktober, 10 bis 16.30 Uhr | MW 64 Souterrain

Möchten Sie schöne Buchstaben zeichnen können und Ihre eigene Schrift neu entdecken? Für ein Wort, einen Gruß, ein Gedicht? Als Etikett? Als Liebeserklärung? Zum Geburtstag? Wir wollen die Tradition der Geburtstagsgrüße in unserer Gemeinde neu beleben. Hand-Lettering ist ein schöner Weg und eine interessante Technik – anrührend, persönlich und bunt. Denn Handschrift kommt von Herzen. Wir haben den Schriftkünstler und Dozenten Volker Butenschön für einen Workshop gewonnen. Darin fördert er alle, ihren eigenen Stil zu finden – Jugendliche ebenso wie Ältere.



Handschrift von V. Butenschön

Albrecht Kasper, Tel. 866250-40, Anmeldung erbeten am Counter, Tel. 866250-0 | www.butenschoendesign.de



Viktoria Diehn: Tryptichon „Requiem auf abgeerntetem Feld“, 2016

## Viktoria Diehn: Installation und Malerei Durch die Künste getrieben

So 2. September, 11.30 Uhr, Ausstellungseröffnung

Einführung: Thomas Sello, Kunsthistoriker

Einst war Worpswede Norddeutschlands Brutstätte der modernen Kunst und Dichtung, als die Freiluftmalerei gegen Ende des 19. Jh. die idyllisch düstere Moorlandschaft dort entdeckte. Heinrich Vogeler, Paula und Otto Modersohn, Rainer Maria Rilke und viele andere wohnten in dem kleinen Dorf, das bis heute ein Magnet für Kunstschaffende und ihr Publikum geblieben ist. Zu ihnen gehört Viktoria Diehn. Sie studierte in Bremen Malerei und erhielt nach Lehraufträgen in Hannover und Bremen das begehrte Barkenhoff-Stipendium in Worpswede. Bald danach verlegte sie Atelier und Wohnsitz dorthin. Ihr künstlerisches Credo: „Impulsus artibus, movens homines“ (durch die Künste getrieben, die Menschen bewegend). Ein großformatiges Triptychon steht im Mittelpunkt der Blankeneser Ausstellung mit Landschaftsbildern: „Requiem auf abgeerntetem Feld“. In der Mitte eine wüste, leergefegte Landschaft, auf dem linken Flügel ein Zitat von Hölderlin aus „Brot und Wein“, rechts, wie ein Gedicht gesetzt, ein Text über das Lamm Gottes.

Ausstellung bis 8. Oktober

## Reihe Theologie und Glaube Schwarzes Feuer – Weißes Feuer

Fr 7. September, 18 bis 20 Uhr



„Schwarzes Feuer“ sind in der jüdischen Tradition die Buchstaben der Thora, „weißes Feuer“ ist der Leerraum zwischen den Buchstaben und um sie herum. Erst beide zusammen – der wörtliche Sinn sowie der Freiraum für Interpretation, eigenes

Denken und das Unsagbare – bilden die Grundlage des Glaubens. Andreas Ebert, Pastor, Enneagrammlehrer und Übersetzer der Texte Richard Rohrs, legt in seinem neuen Buch das christliche Glaubensbekenntnis ausgehend von seiner eigenen spirituellen Reise für unsere Zeit aus. Das Ergebnis ist eine umfassende Erklärung des Glaubens auf der Höhe der Zeit – und eine Einladung, ein persönliches Credo entsprechend der eigenen Lebenspraxis zu entfalten.

Die monatlichen Treffen bestehen aus drei Elementen: Lektüre, Kontemplation und Austausch. Wer dabei sein möchte, sollte es an allen Abenden zuverlässig einrichten können. Die vorherige Lektüre des Buches wird vorausgesetzt.

Verbindliche Anmeldung erforderlich, max. 20 Teilnehmende  
Nähere Infos: Pastorin Christiane Melchior, Tel. 866250-21,  
Pastor Thomas Warnke, Tel. 866250-33

Nächster Termin: 16. November, weitere nach Absprache

## Künstliche Intelligenz Wenn Maschinen immer klüger werden



Dr. W. Hildesheim

Mi 12. September, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Wolfgang Hildesheim, Physiker und Betriebswirt, seit 2012 Leiter Watson und KI-Innovation bei IBM Deutschland, Hamburg

Künstliche Intelligenz (KI) ist einer der wichtigsten aktuellen Mega-Trends. Was ist möglich? Und was nicht? Im

Vortrag sollen konkrete Beispiele und Anwendungen von KI „live“ gezeigt werden. Wie können wir die Risiken kontrollieren? Wie können wir die großen Chancen von KI für unsere Gesellschaft nutzen? Und vor welchen ethischen und moralischen Herausforderungen stehen wir?

## Ankommen in Deutschland Der ewige Gast



Can Mery

So 16. September, 18 Uhr

Lesung von und Gespräch mit Can Mery, dpa-Korrespondent in Washington

Der Journalist Can Mery, 1972 in Frankfurt/Main geboren, erzählt in seinem unlängst erschienenen Buch die Geschichte seines türkischen Vaters, Sohn eines Istanbuler Papierfabrikanten, der im Herbst 1958 nach Deutschland kommt – noch vor der großen Gastarbeiterwelle. Tonsun studiert hier, heiratet eine Deutsche, gründet eine Familie, in der nur Deutsch gesprochen wird, wird Manager einer deutschen Firma und deutscher Staatsbürger. Seine Integrationsbemühungen sind vorbildlich – und dennoch zieht er 60 Jahre später eine ernüchternde Bilanz. Tonsuns Geschichte wirft ein neues Licht auf das Leben der drei Millionen Deutschtürken, die komplexe Beziehung Deutschlands zur Türkei und die Probleme bei der Integration.

In Kooperation mit Initiative Weltethos e.V., Jerusalem-Akademie und Buchhandlung Kortés

## Hamburger Aktionswoche Demenz Du bist meine Mutter

Fr 21. September, 19 Uhr

Monodrama von Joop Admiraal, mit Schauspieler Markus Stolberg; Nachgespräch mit Ingrid Kandt, Fachstelle ÄlterWerden, Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Jeden Sonntag fährt Joop Admiraal, Schauspieler in Amsterdam, nach Delft, um seine 90-jährige, zusehends verwirrte Mutter im Altersheim zu besuchen. Die beiden gehen in den Garten, wo sie sich unter Kastanienbäumen über alte Zeiten unterhalten. Für die Mutter, die in der Erinnerung lebt, sind diese Zeiten die einzige Gegenwart. Für den Sohn

sind die Gespräche mit der Mutter Zeitreisen. Ihr gemeinsames Sonntagsritual erzählt die Geschichte einer Liebe und eines Abschieds. Schauspieler Markus Stolberg, dessen Mutter gleichfalls dement war, schlüpft zugleich in beide Rollen. Zuallererst ist es dessen „eindringliche und zugleich unaufdringliche Spielweise“, die einen in Bann zieht. „Und es ist der ungekünstelte und sich doch so tief ins Herz schleichende Text von Joop Admiraal.“ (European Cultural News)

In Kooperation mit der Fachstelle ÄlterWerden im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein



Schauspieler Markus Stolberg, Foto: Karl Baratta

## Bei uns nichts Neues

Mo 24. September, 17.45 Uhr | Blankeneser Kino

Dokumentarfilm (65 Min.) von Shimon Lev und Astrid Vehstedt, Tel Aviv/Berlin 2014; anschließend Gespräch mit Shimon Lev

Berlin, 1930er Jahre: Die Familie Löw wohnt in der Thomausstraße, Tiergarten. Am 9. November 1938 erscheint die Gestapo an der Tür, um den Vater zu verhaften. Er ist nicht zu Hause. Die Eltern schicken den 16-jährigen Sohn Willy mit einem Kindertransport nach England, die 11-jährige Tochter Liane zu Verwandten nach Brüssel. Nach Kriegsausbruch wird Willy als deutscher Staatsangehöriger in einem Kriegsgefangenenlager interniert. Im Januar 1941 muss Liane zu ihren Eltern nach Berlin zurückkehren. Im Mai 1943 werden sie nach Auschwitz deportiert. Willy ist der einzige Überlebende. Der Dokumentarfilm, realisiert von dem israelischen Fotografen Shimon Lev, dem Sohn Willys, erzählt die dramatischen Ereignisse anhand von 24 der insgesamt 60 Briefe und Rot-Kreuz-Telegramme, welche die Eltern und Liane zwischen 1940 und 1943 an Willy schreiben – einzigartige Dokumente eines außergewöhnlichen Lebenswillens in dieser dunklen Zeit. Heutige Bewohner des Hauses lesen sie in ihren Wohnungen.



In Kooperation mit dem Blankeneser Kino, der Initiative Weltethos e.V. und der Jerusalem-Akademie | www.blankeneser-kino.de

## Literaturcafé

J.W. v. Goethe: Die Wahlverwandtschaften  
Do 27. September, 10 Uhr

Mirko Bonné: Lichter als der Tag  
Do 18. Oktober, 10 Uhr

Einführung, anschließend Gespräch über Werk und Autor



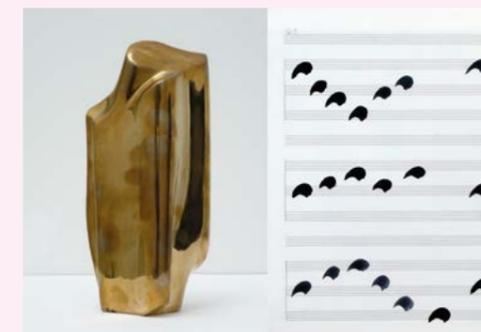
## Volumen der Klänge und tönende Bilder

Mi 10. Oktober, 20 Uhr

Klangvolle Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Franz Kraft und Wittwulf Y Malik, Künstlerhaus Bergedorf

Einführung: Thomas Sello, Kunsthistoriker

TRANSART nennt Wittwulf Y Malik seine Kunst, eine Gratwanderung zwischen Hören und Sehen. Der studierte Musiker, Psychologe und bildende Künstler fühlt sich überall im Garten der Musen zuhause, auch im darstellenden Spiel oder beim Tanz, dessen Bewegungen er auf dem Cello Klang und Rhythmus verleiht. Doch man kann die Botschaften und Klänge seiner grafischen Bilder auch ohne akustische Hilfsmittel vernehmen, wenn man sich Zeit für die Betrachtung gibt und in sich hinein lauscht. Auch die Bronzen und Steinskulpturen von Franz Kraft, der an der



F. Kraft, Säule | W. Malik, Graustufen (Detail)

Hamburger Kunsthochschule Bildhauerei bei Gustav Seitz studierte, verführen uns zum Lauschen. Seine Empfehlung: „Wenn unsere Arbeiten Erinnerungen und Vorstellungen evozieren – auch wenn sie blass sind – so ist das immer erfreulich bis beglückend. Die bildende Kunst in Analogie zur Musik zu setzen, kann ungeahnten Gewinn bringen.“

Ausstellung bis Ende November

## Einkehrtag Gelassenheit im Alltag finden

Sa 13. Oktober, 10 bis 17 Uhr

Um eine gesunde Balance zwischen Aktivität und Muße zu finden, brauchen wir Freiräume und Stille-Zeiten. Im Innehalten kann unsere Seele ihre schöpferische Lebendigkeit wiederentdecken und Kräfte entfalten für die täglichen Herausforderungen. Meditation, Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen können uns dabei unterstützen.

Teilnahmebeitrag 10 € inkl. Imbiss | Info und Anmeldung bis zum 9. Oktober: Lore Oldenburg, Tel. 860458 | Hella Marwedel, Tel. 805506 | Bitte wenn vorhanden eine Matte und Decke mitbringen!

## Blankeneser Gespräche Taub im Lärm der Welt?

Di 16. Oktober, 15.30 Uhr

Susanne Bienwald liest aus ihrem Roman „Wittensee“, anschließend Gespräch mit der Autorin; Moderation: Cornelia Strauß

Der Takt unserer Gesellschaft wird immer schneller. Wie ergeht es in einer lauten Welt den stillen Menschen? Wie fühlt sich jemand, der gern allein ist und die Dinge auf sich wirken lässt? Werden nur Extrovertierte und auf Selbstvermarktung konzentrierte Menschen belohnt? Diesen Fragen geht der zeitkritische Roman „Wittensee“ nach.

[www.blankeneser-gespraech.de](http://www.blankeneser-gespraech.de)

## Im Rahmen der Hamburger Hospizwoche 2018 Ars Moriendi – Die Kunst des Sterbens

Mi 17. Oktober, 20 Uhr

Gesprächsabend mit Pastorin Christiane Melchior und Dr. Axel Nierhaus, Intensivmediziner am UKE

Der Mediziner und die Theologin zeigen anhand der „spirituellen Patientenverfügung“ auf, wie viel das Leben gewinnt durch eine rechtzeitige und intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit, und wie viel man selber tun kann, damit der letzte Teil der Reise der eigenen Haltung zum Leben entspricht und dem, was einem heilig und unverzichtbar ist.

In Kooperation mit dem Emmaus Hospiz Blankenese  
[www.blankeneser-hospiz.de](http://www.blankeneser-hospiz.de)

## „Wir zuerst!‘: Der ‚altböse Feind‘ fordert zum Kampf heraus

Sa 20. Oktober, 15 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns, „Gesellschaft für eine Glaubensreform“

Am Pergamon-Altar (170 v. Chr.) wird der erbitterte Kampf zwischen Giganten und olympischen Göttern dargestellt – Sinnbild für den Triumph von Kultur und Ordnung über Chaos und Barbarei. Prof. Jörns sieht den Altar als Spiegel, in dem sich die heute zu konstatierende Rückkehr von Nationalismus und militärischer Macht deuten lässt.

So 21. Oktober, 10 Uhr: Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns hält die Predigt in der Blankeneser Kirche am Markt | Predigttext: Jer 29,11



Kampf der Giganten, Pergamon-Altar

## Das Buch der Flucht: die Bibel in 40 Stationen

Mi 24. Oktober, 20 Uhr

Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter des Rates der EKD, liest und spricht über seine jüngste Neuerscheinung. In prägnanten Nacherzählungen lässt er uns die Bibel als *das* Buch der Flucht neu entdecken. Zudem zeigt er, welche realen historischen Erfahrungen von Zerstörung, Flucht und Exil den Texten zugrunde liegen.



## Syrien. Reise durch ein Land ohne Krieg

Fr 26. Oktober, 19 Uhr | Kirche

Live moderierte Multimedia-Reportage von Lutz Jäkel, Islamwissenschaftler, Fotograf und Autor

In einem Zeitraum von 20 Jahren reiste Lutz Jäkel immer wieder nach Syrien – bis zum Ausbruch des Krieges im März 2011. Das bunte und vielfältige Leben der Menschen, die prachtvolle Architektur – vieles ist heute unwiederbringlich zerstört. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist auf der Flucht, Hunderttausende haben ihr Leben verloren. Jäkels Reportage öffnet den Blick auf ein Syrien, wie es einmal war, wie es teilweise noch immer ist und hoffentlich eines Tages wieder sein wird.



In Kooperation mit der Initiative Weltethos und dem Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Flüchtlinge | [www.syrien-ohne-krieg.de](http://www.syrien-ohne-krieg.de)

## Menschen-dämmerung

Mo 29. Oktober, 19.30 Uhr

Vortrag von Dr. Christoph Quarch, Philosoph und Theologe aus Fulda



Dr. Christoph Quarch

Die Verheißungen klingen verführerisch: Selbstfahrende Autos werden Unfälle vermeiden. Smarte Maschinen werden uns lästige Arbeiten abnehmen. Künstliche Intelligenz wird unser Denken optimieren. Nano- und Gentechnologie werden Krankheiten wie Krebs oder Demenz besiegen. Wird der Mensch, wie wir ihn kannten, von der Bildfläche verschwinden? Christoph Quarch unterzieht den Digitalisierungs-Hype einer radikalen Kritik und ermutigt dazu, die Würde des Menschseins aus seiner fragilen Endlichkeit heraus neu zu durchdenken.

In Kooperation mit der Akademie der Nordkirche im Rahmen der Akademiewoche (28.10. bis 4.11.) | [www.akademie-nordkirche.de](http://www.akademie-nordkirche.de)

Das gesamte Halbjahresprogramm mit ausführlichen Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf [www.gemeindeakademie.blankenese.de](http://www.gemeindeakademie.blankenese.de), die Papierversion erhalten Sie in der Kirche und im Gemeindehaus oder wird auf Wunsch zugesandt: Tel. 866250-16, [gemeindeakademie@blankenese.de](mailto:gemeindeakademie@blankenese.de)

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt, Spenden von 5 € sind erbeten.



Cantus Blankenese vor der Christuskirche Niebüll

## Cantus Blankenese Von Feen und Schlössern

Sa 8. September, 18 Uhr | Kirche

Mit einem intensiven Probenwochenende in Lauenburg hat Cantus Blankenese sein nächstes Konzertprogramm vorbereitet. Am 8. September erklingen in der Kirche unter dem märchenhaften Titel „Von Feen und Schlössern“ Balladen von Josef Rheinberger. Makiko Eguchi begleitet den Chor am Klavier. Die Leitung hat Maria Jürgensen.

Anfang Juli war der Chor zu einer kleinen Konzertreise in Nordfriesland unterwegs. Cantus gastierte gemeinsam mit der Berliner Flötistin Christiane Stier in der Remonstrantenkirche von Friedrichstadt sowie in der Niebüller Christuskirche. Untergebracht waren die Musikerinnen und Musiker im Christian Jensen Kolleg, Breklum. Neben gemeinsamen Proben und Konzertieren unternahmen sie Ausflüge zur Nolde Stiftung Seebüll und eine Grachtenfahrt in Friedrichstadt.

Eintritt frei, Spenden erbeten

## Bach-Klavierabend bei Kerzenschein

Mi 3. Oktober, 19 Uhr | Kirche

Zum Tag der deutschen Einheit spielt Eberhard Hasenfratz in der Kirche bei Kerzenschein Klavier-Werke von Johann Sebastian Bach: die Partita Nr. 1 B-Dur, das Italienische Konzert und Choraltranskriptionen. Außerdem werden die Bach-Variationen des Blankeneser Komponisten Wolfgang-Andreas Schultz zu hören sein.

Eintritt: 12 €, erm. 7 €

## Cappella Vocale Chor- und Orgelkonzert

Sa 27. Oktober, 18 Uhr | Kirche

Im Mittelpunkt eines Chor- und Orgelkonzertes, zu dem die Cappella Vocale am letzten Samstag im Oktober einlädt, steht die Evangelien-Motette „Jesus und die Krämer“ des ungarischen Komponisten Zoltán Kodály (1882–1967). Das Werk gehört zur klassischen Moderne der Chormusik und deutet den dramatischen Bibeltext in faszinierender Weise musikalisch aus. Das abwechslungsreiche Konzertprogramm spiegelt mehrere Jahrhunderte der Musikgeschichte: Motetten von Heinrich Schütz und Gottfried August Homilius, eine Messe des 1966 geborenen skandinavischen Komponisten Niklas Breman sowie Orgelwerke von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Petr Eben.

Ausführende: Cappella Vocale | Leitung und Orgel: Stefan Scharff | Eintritt 12 €, erm. 8 €

## Herzlich willkommen, Jeremy!

Die Gemeinde wird seit dem 15. August von einem neuen BufDi unterstützt: Jeremy Braun, 18 Jahre alt, Abiturient der Stadtteilschule Blankenese. „Weil ich mich nicht sofort ins Studium stürzen will, meine Zeit aber sinnvoll verbringen möchte, habe ich mich entschlossen, ein Jahr lang Bundesfreiwilligendienst zu machen“, erzählt er. „Die Blankeneser Kirchengemeinde sprach mich besonders an. Mich interessiert die vielfältige Arbeit dort.“ In seiner Freizeit schreibt Jeremy gern, beschäftigt sich mit Filmen und Fotografie. Nach dem BufDi-Jahr möchte er im Ausland studieren und bewirbt sich um ein Stipendium.



Neuer BufDi  
Jeremy Braun

Mich interessiert die vielfältige Arbeit dort.“ In seiner Freizeit schreibt Jeremy gern, beschäftigt sich mit Filmen und Fotografie. Nach dem BufDi-Jahr möchte er im Ausland studieren und bewirbt sich um ein Stipendium.

## FaGo zu Gast auf dem Friedhof

So 9. September, 11.30 Uhr | Sülld. Kirchenw. 151, Kapelle

„Endlich ewig sein“, steht auf dem Außenaltar unseres Friedhofs am Sülldorfer Kirchenweg. Wir wollen uns darin üben, beides nicht zu vergessen, sondern zu leben: dass wir menschlich sind und den Himmel in uns tragen, dass wir vergänglich sind und doch aufgehoben bleiben, wenn unsere Zeit hier auf Erden abläuft. Am 9. September ziehen wir mit dem FaGo auf den Friedhof und feiern dort unseren Gottesdienst – wie immer um 11.30 Uhr. Wir besuchen die Gräber lieber Menschen und stellen uns zu denen, die jemanden verloren haben und zünden ein Licht für sie an. Wir wollen uns vergegenwärtigen, endlich ewig zu sein.

## 10 Jahre Bugenhagenschule im Hessepark Festgottesdienst zum Jubiläum

Fr 28. September, 12 Uhr | Kirche

10 Jahre Bugenhagenschule sind ein Anlass, zurück und nach vorn zu schauen. Alle, die sich der Schule verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

[www.bugenhagen-schulen.de/blankenese](http://www.bugenhagen-schulen.de/blankenese)

## Kindergarten feiert Erntedank

Fr 5. Oktober, 10 Uhr | Kirche

Mit Bollerwagen voller Obst, Gemüse und anderen Erntegaben ziehen die Kinder der KiTa Mühlenberger Weg in die Kirche ein. Mit Pastorin Christiane Melchior feiern sie einen bunten und fröhlichen Gottesdienst zum Erntedank.



## Kinderbibeltag zum Verlorenen Sohn

Fr 12. Oktober, 10 bis 15 Uhr | Gemeindehaus

Das FaGo-Team lädt am Freitag, 12. Oktober, alle Kinder von fünf bis zehn Jahren zu einem Kinderbibeltag ein. Es geht um die Geschichte vom Verlorenen Sohn und die Frage, warum Jesus sie erzählt, was sie mit Gott zu tun hat und warum sie zu den Schatzgeschichten des Lebens gehört. Wer mit uns diese abenteuerliche Geschichte hören will, basteln, singen, spielen, miteinander essen und Spaß haben, der melde sich bis zum 5. Oktober bitte verbindlich an.

Anmeldung erbeten: Christiane Melchior, Tel. 866250-21, christiane.melchior@blankenese.de



## Kurznachrichten

### 9. Blankeneser Literaturtage

Sa 8. + So 9. September, 14 Uhr | Goßlerhaus

Das Fischerhaus wird derzeit saniert – und so finden die vom Förderkreis Historisches Blankenese organisierten Literaturtage auch in diesem Jahr im Goßlerhaus statt. Ab 14 Uhr lesen Hamburger Autorinnen und Autoren aus ihren Werken, darunter das Duo Lutz Flörke und Vera Rosenbusch, Jan van der Bank und die Poetry Slammerin Mona Harry. Übergreifendes Thema: „Norden“. Zudem gibt es Führungen durch das Gebäude sowie am Sonntag um 17 Uhr ein Gesprächskonzert mit Neuvertonungen zu Texten von Theodor Storm.

### MitDachEssen

Di 11. September + Di 9. Oktober, 12.30 Uhr | Gemeindehaus

Die Ehepaare Gleißmann und Probst mit Team bereiten Essen für Menschen mit und ohne Dach.

### Kirchengemeinderat (KGR) tagt

Mo 24. September + Mo 22. Oktober, 19.30 Uhr | MW 68

Öffentliche Sitzungen des Kirchengemeinderates

### Gemeindebriefboten gesucht!

Das Team braucht zweifache Verstärkung bei der Verteilung in der Blankeneser Landstraße: Hausnummern 1–129 sowie 30–102 (je 100 Briefe). Auch für die Straße Hasenhöhe, Hausnummern 71–116 (100 Briefe) ist Hilfe vonnöten. Ebenso freuen wir uns über flexible Aushilfen, die Vertretungen übernehmen.

Kontakt: Karin Koch, Tel. 869571

### Kollekten

6.5. Bibelzentren Nordkirche: 187,99 | 10.5. Himmelfahrt/Gold. Konfirmation, neue Gesangbücher: 407,30 | 13.5. Patchwork: 395,40 | 20.5. Pfingsten, Ökumenisches Opfer: 483,24 | 26.+27.5. Konfirmationen, Tansania/Jugend: 3.606,61 | 3.6. Kammer für Dienste u. Werke: 515,87 | 10.6. Müttergenesung/Verw. Eltern+Geschwister: 311,23 | 17.6. Musik im Gottesdienst: 548,15 | 23.+24.6. Konfirmationen, Indien/Jugend: 5.425,84 | 1.7. Seelsorge: 522,80 | 8.7. Therapeutischer Hof Toppenstedt: 211,60 | 15.7. Ökumene u. Auslandsarbeit d. EKD: 172,90 | 22.7. Onlinemagazin „Flüchtling“: 442,15 | 29.7. Fluchtpunkt: 391,60 | 5.8. Projekt „Christlich-Jüdischer Dialog“: 327,57

## Kasualien Stand: 7.8.2018

### Trauerungen

Nils + Katharina Evers, geb. Bernau | Tom-Oliver + Carolin Sieverts, geb. Thomas | Tobias + Draginja Laß, geb. Ivkov | Stefan + Marion Schweizer, geb. Weis | Sven Ole + Jennifer Johannsen, geb. Bothur | Laura Hildebrandt-Willems + Christopher Willems

### Taufen

Suvi Julia Bräsen | Theo Johann Mauch | Sophie Luzar | Lea Mai Engel Mikkelsen | Elisabeth Charlotte Döpfer | Jacob Alexander Bähr | Julia Engelhard | Emilia Venturini | Frederik Johannes Lachenmaier | Hanna Charlotte Diercks | Lucy Robin Kutz | Leonard Wilsch | Benedict Schwartz | Emma Mazzotti | Mona Bella Tesch | Victor John Noah Winter-Buerke | Antonie Clara Elisabeth Schulze | Anna Luna Rave | Benedict Vincent Hermfisse | Leonas Paul Magnus Pausch | Mattis Lukas Speth | Pauline Luisa Köncke | Eileen Katharina Fidelak | Paula Chiara Kube | Anouschka Carlotta Schäfer | Constantin Philip Amadeus Prior | Vincent Schönemann | Valentino Friedrich | Hugo Moritz Graap | Mira Ilenia Preu | Emil Leonard Bauermeister | Frida Johanne Bierer | Emi Anna von Bröckel | Paula Geck | Oscar Henrik Löwenmark | Lisabeth Karlotta Petersen | Greta Laure Pauline Tagmouti | Lilly Inge Elisabeth Teich | Tahereh Jahangiri | Amir Faraji Matin | Helena Verheyden | Johanna Frieda Haacke | Max Jonathan Haacke | Aliza Klußmann | Jonah Luis Cords | Tilda Rania Abdel Qader

### Beerdigungen

Karl Mendt (95) | Gudrun Voigtländer (97) | Jonn-Henry Stockhusen (56) | Astrid Schuldt (81) | Annegret Thomsen (90) | Christa Kühnelt (79) | Werner Kühn (72) | Manuel Lopez Ballesteros (78) | Hedwig Möller (95) | Ronald Schmidt (65) | Edgar Rüetz (91) | Heinz-Ulrich Boelter (72) | Jan Henniger (22) | Jane Krüger-Jama (51) | Dorothea Wendt (93) | Horst Fabarius (95) | Birgit Nielsen-Gretemeier (60) | Roland Koch (92) | Ruth Schmidt (95) | Elfriede Ritter (87) | Margrit Schulte-Haubrock (85)

#### Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“

Gemeindebrief Nr. 111 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Druck: alsterpaper | Auflage: 9.000 | Redaktionsschluss für November 2018: Fr 21.9.2018

## September 2018

*Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Pred 3,11*

SA	1.9.	15.00	Friedhofsführung: Das letzte Hemd hat keine Taschen   FK > S. 2	
SO	2.9.	10.00	<b>Gottesdienst</b> Predigt: E. Marwedel C. Melchior	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> C. Melchior	
		11.30	Ausstellungseröffnung: Durch die Künste getrieben   GH > S. 6	
MI	5.9.	19.00	Treffen der Neuzugezogenen   Kirche + GH > S. 2	
		19.30	Meditation: Der Stille Raum geben   GH UG	
FR	7.9.	18.00	Theologie und Glaube: Schwarzes Feuer, weißes Feuer   GH > S. 6	
SA	8.9.	10.00	Erste-Hilfe-Kurs: Was mach' ich, wenn?   GH > S. 2	
		14.00	9. Blankeneser Literaturtage   Goßlerhaus > S. 10	
		18.00	Konzert: Von Feen und Schlössern > S. 9	
SO	9.9.	10.00	<b>Gottesdienst Gal 5,25-6,10</b> T. Warnke	
		11.30	FaGo zu Gast auf dem Friedhof   FK > S. 9 C. Melchior	
		14.00	9. Blankeneser Literaturtage   Goßlerhaus > S. 10	
DI	11.9.	12.30	MitDachEssen   GH	
MI	12.9.	20.00	Vortrag: Wenn Maschinen immer klüger werden   GH > S. 6	
DO	13.9.	16.00	Internet-Senioren-Café   MW 64 Souterrain > S. 5	
FR	14.9.	19.00	<b>Taizé-Andacht</b>	
SA	15.9.	15.00	Sommerfest im Björnsonweg > S. 4	
		15.00	Erinnerungsfeier für Angehörige   FK	
SO	16.9.	10.00	<b>Gottesdienst Apg 12,1-11</b> C. Melchior	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> C. Melchior	
		15.00	Blankeneser Hospiz: Trauercafé   MW 64 Souterrain	
		18.00	Lesung: Der ewige Gast   GH > S. 6	
MI	19.9.	19.30	Meditation: Der Stille Raum geben   GH UG	
FR	21.9.	19.00	Theaterstück: Du bist meine Mutter   GH > S. 6	
SO	23.9.	10.00	<b>Gottesdienst Jes 49,1-6</b> mit Kantorei T. Warnke	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> C. Melchior	
MO	24.9.	17.45	Film: Bei uns nichts Neues   Blankeneser Kino > S. 7	
		19.30	Öffentliche Sitzung des KGR   MW 68	
DI	25.9.	10.00	Fischerhaus Tagesfahrt nach Niendorf / Ostsee > S. 5	
DO	27.9.	10.00	Literaturcafé   GH > S. 7	
FR	28.9.	12.00	<b>Gottesdienst 10 Jahre Bugenhagenschule</b> > S. 9 T. Warnke	
SO	30.9.	10.00	<b>Gottesdienst Jak 2,1-13</b> K.-G. Poehls	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> C. Melchior	

Abkürzungen: GH = Gemeindehaus | MW = Mühlenberger Weg | FK = Friedhofskapelle | Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.

## Oktober 2018

*Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen. Ps 38,10*

MI	3.10.	19.00	Bach-Klavierabend bei Kerzenschein > S. 9	
FR	5.10.	10.00	<b>Kindergartengottesdienst</b> zum Erntedank > S. 9 C. Melchior	
SA	6.10.	15.00	<b>Friedhofsandacht</b>   FK	
SO	7.10.	10.00	<b>Plattdeutscher Gottesdienst</b> zum Erntedank <i>1 Tim 4,4-5</i> > S. 4 K.-G. Poehls	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> zum Erntedank > S. 4 C. Melchior	
DI	9.10.	12.30	MitDachEssen   GH	
MI	10.10.	19.30	Meditation: Der Stille Raum geben   GH UG	
		20.00	Ausstellungseröffnung: Volumen der Klänge und tönende Bilder > S. 7	
FR	12.10.	10.00	Kinderbibeltag   GH > S. 10	
SA	13.10.	10.00	Einkehrtag: Gelassenheit im Alltag finden   GH > S. 7	
SO	14.10.	10.00	<b>Gottesdienst 1 Kor 7,29-31</b> C. Melchior	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> C. Melchior	
		11.30	Neu bei uns: Gespräche mit Geflüchteten   GH	
DI	16.10.	15.30	Blankeneser Gespräche: Taub im Lärm der Welt?   GH > S. 8	
MI	17.10.	20.00	Vortrag: Ars Moriendi – Die Kunst des Sterbens   GH > S. 8	
DO	18.10.	10.00	Literaturcafé   GH > S. 7	
		19.00	Der Geschmack meiner Heimat   MW 64 Souterrain > S. 5	
FR	19.10.	19.00	<b>Taizé-Andacht</b>	
SA	20.10.	15.00	Vortrag: ‚Wir zuerst!‘   GH > S. 8	
SO	21.10.	10.00	<b>Gottesdienst Jer 29,1.4-7.10</b> Predigt: K.-P. Jörns > S. 8 K.-G. Poehls	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> U. Drechsler	
		15.00	Blankeneser Hospiz: Trauercafé   MW 64 Souterrain	
MO	22.10.	19.30	Öffentliche Sitzung des KGR   MW 68	
MI	24.10.	19.30	Meditation: Der Stille Raum geben   GH UG	
		20.00	Lesung: Das Buch der Flucht – die Bibel in 40 Stationen   GH > S. 8	
FR	26.10.	10.00	<b>Kindergartengottesdienst</b>	
		19.00	Multimediarportage: Syrien – ein Land vor dem Krieg > S. 8	
SA	27.10.	10.00	Workshop Skriptorium Blankenese   MW 64 Souterrain > S. 5	
		18.00	Chor- und Orgelkonzert > S. 9	
SO	28.10.	10.00	<b>Gottesdienst Röm 7,14-25a</b> mit Cappella Vocale T. Warnke	
		11.30	<b>Familiengottesdienst</b> U. Drechsler	
MO	29.10.	19.30	Vortrag: Menschendämmerung   GH > S. 8	
DI	30.10.	10.00	Fischerhaus Tagesfahrt an den Selenter See > S. 5	
MI	31.10.		REFORMATIONSTAG	
		10.00	<b>Gottesdienst Gal 5,1-6</b> alle Pastores	

Aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite [www.blankeneser-kirche.de](http://www.blankeneser-kirche.de)

Aktion ist Liebe, die sich nach außen wendet, an andere Menschen. Kontemplation ist Liebe, die es nach innen zieht, zu ihrem göttlichen Ursprung.

*Thomas Merton (1915–1968),  
Trappist und Mystiker*

## Die Pastorin und Pastoren

### **Christiane Melchior**

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-21, [christiane.melchior@blankenese.de](mailto:christiane.melchior@blankenese.de)

### **Klaus-Georg Poehls**

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-25, [klaus.poehls@blankenese.de](mailto:klaus.poehls@blankenese.de)

### **Thomas Warnke**

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-33, [thomas.warnke@blankenese.de](mailto:thomas.warnke@blankenese.de)

## Gemeindehaus

Counter und Büro

### **Sieglinde Schmidt**

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-0, [kirchenbuero@blankenese.de](mailto:kirchenbuero@blankenese.de)

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr

Mo–Do 15.00–17.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Hausmeister

### **Björn Bothur**

Tel. 866250-30, [bjoern.bothur@blankenese.de](mailto:bjoern.bothur@blankenese.de)

## Kirchenmusiker

### **Stefan Scharff**

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-31, [kirchenmusik@blankenese.de](mailto:kirchenmusik@blankenese.de)

### **Eberhard Hasenfratz**

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-0, [eberhard.hasenfratz@blankenese.de](mailto:eberhard.hasenfratz@blankenese.de)

## Gemeinde hilft! | Zeitstifter

### **Anne Koch**

Mühlenberger Weg 64, Souterrain, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-35, [zeitstifter@blankenese.de](mailto:zeitstifter@blankenese.de)  
Sprechzeiten Mo 9–12 und Do 16–19 Uhr

## Seniorenarbeit

### **Albrecht Kasper**

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,  
Tel. 864053, [fischerhaus@blankenese.de](mailto:fischerhaus@blankenese.de)

## Flüchtlingsberatung Blankenese

### **Helga Rodenbeck**

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,  
Tel: 040 866250-42, [fluechtlingsberatung@blankenese.de](mailto:fluechtlingsberatung@blankenese.de)

## Ev. GemeindeAkademie

### **Susanne Opatz**

Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg,  
Tel. 866250-16, [gemeindeakademie@blankenese.de](mailto:gemeindeakademie@blankenese.de)

## Kontoverbindung

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese  
Konto: IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41  
BIC: HYVEDEMM300

## Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

### **Propst Frie Bräsen**

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,  
Tel. 58950-203, [propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de)  
[www.kirchenkreis-hhsh.de](http://www.kirchenkreis-hhsh.de)